

Von Pythagoras bis zu den Alltagserlebnissen

Künstlerin Barbara Tegethoff findet fast überall ein Motiv für ihre Werke – Ausstellung in Niederelvenicher Kirche

VON CEDRIC ARNDT

Zülpich-Niederelvenich. Mit Schauern denken viele an den Matheunterricht während ihrer Schulzeit zurück: an komplizierte Formeln und lange Textaufgaben. Barbara Tegethoff sieht in diesen Zahlen und Berechnungen jedoch eine Harmonie, die sie als studierte Informatikerin und Mathematikerin sogar auf Leinwand verewigt. „Auf einem meiner Bilder habe ich beispielsweise den Satz des Pythagoras bewiesen“, berichtete die Künstlerin während der Vernissage zu ihrer aktuellen Ausstellung in der Niederelvenicher Kirche St. Maria Königin lachend. Aber: „Die meiste Zeit jedoch nutze ich die Malerei als Ausgleich zu meiner Arbeit und befasse mich eher mit Porträts oder Alltagssitua-

tionen.“ Unter dem Titel „Offenheit“ mit Werken von Tegethoff wird bereits die vierte Ausstellung in der Kirche präsentiert. Damit setzt sich die erfolgreiche Reihe, bei der besonders regionale Künstler in den Fokus gerückt werden sollen, fort.

Positiver Blick

Zwar lebt Barbara Tegethoff seit mittlerweile 20 Jahren in dem Zülpicher Ortsteil, doch ihre Inspiration bezieht sie aus der ganzen Welt. „Ich habe zwei indische Schwiegertöchter und war daher auch schon häufig in ihrer alten Heimat zu Besuch. Die fremden Eindrücke haben mich sehr begeistert und sind Bestandteil vieler meiner Bilder.“ Ob flüchtige Begegnungen auf der Straße, ein kleines Bild auf einem Werbeplakat oder das leb-

hafte Markttreiben – so ziemlich alles macht sich die Künstlerin zunutze. „Alles, was ich in die Finger bekomme, könnte zu Kunst werden“, scherzte sie.

Sehr häufig fielen bei ihren Beschreibungen die Worte Neugierde und Offenheit: „Egal, wo man sich aufhält, kann man immer auf ein schönes Motiv treffen, solange man sich nur für sein Umfeld interessiert.“ Dabei scheint die gebürtige Ruhrgebietlerin nie den positiven Blick auf die Dinge zu verlieren. So zieht auf einem ihrer Bilder hoch über einem Industriegebiet eine Balletttänzerin ihre Kreise. Und selbst tief im Stollen einer Mine „stept der Bär“ in Form des Berliner Wappentiers.

Trotz oder vielleicht gerade wegen ihres beruflichen Hintergrunds haben es auch einige Ent-



Neugier und Offenheit in allen Bereichen des Lebens sind die Basis für die Werke von Barbara Tegethoff. Foto: Cedric Arndt

würfe abstrakter Malereien in die Ausstellung geschafft. Motive aus Modezeitschriften und sogar Tapetenreste dienen dabei als Arbeitsmaterial.

„Bei diesen Werken weiß ich zu Beginn oft selbst nicht, was am Ende dabei herauskommt und lasse mich einfach überraschen“, berichtete Barbara Tegethoff. Und weiter: „Ich möchte mich nicht einer bestimmten

Stilrichtung unterwerfen und mich allen neuen Herausforderungen stellen.“

Die Bilder von Barbara Tegethoff können bis Sonntag, 7. Juli, in der Kirche St. Maria Königin in Niederelvenich, Pater-Dietmar-Straße 2, besichtigt werden. Die Ausstellung ist immer freitags, samstags und sonntags zwischen 16.30 Uhr und 18 Uhr geöffnet.